



Adrian Hasler:
Regierungschef
des Fürstentums
Liechtenstein.

«Liechtenstein lohnt sich»

Adrian Hasler Der Regierungschef des Fürstentums über den Zustand des Finanzplatzes, die zukünftige Strategie und die Bedeutung von Innovationen.

INTERVIEW: ROBERTO STEFANO

Liechtenstein war in den vergangenen Jahren als Finanz- und Wirtschaftsstandort stark gefordert. Wie läuft es derzeit?

Adrian Hasler: Die vergangenen Jahre waren in der Tat sehr anspruchsvoll. Die Sanierung des Staatshaushalts, die Transformation des Finanzplatzes und die Umsetzung einer Vielzahl an Regulierungen haben nicht nur die Politik, sondern auch die Unternehmen stark gefordert. Das wirtschaftliche Umfeld hat sich seit dem Entscheid der SNB, die Franken-Untergrenze zum Euro aufzuheben, zudem markant verschärft. Das höre ich von allen Branchen, vom Finanzplatz über die Industrie bis zum Gewerbe. Dennoch, wir haben uns diesen Herausforderungen gestellt und sind auf Kurs.

Als Regierungschef sind Sie gleichzeitig auch Finanzminister. Welche Vorteile sehen Sie aus dieser Kombination?

In der aktuellen Situation ist es ein grosser Vorteil, nebst Regierungschef auch Finanzminister zu sein. Sinkende Einnahmen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise und eines starken Frankens bei gleichzeitig stetig steigenden Ausgaben haben den Staatshaushalt aus dem Gleichgewicht gebracht. Ein ausgeglichener Staatshaushalt ist für Liechtenstein jedoch existenziell. Wir haben die notwendigen Weichen gestellt, um die Handlungsfähigkeit des Staates und die Stabilität der Sozialwerke für die Zukunft zu sichern. Liechtenstein verfügt nach wie vor über ein AAA-Rating von Standard & Poor's. Die Bestätigung des höchsten Länderratings zeigt die Verlässlichkeit und Stabilität Liechtensteins und wirkt sich positiv auf das Image des Wirtschaftsstandortes und auf den liechtensteinischen Finanzplatz aus.

Was zeichnet den Finanzplatz Liechtenstein aus?

Liechtenstein ist ein international anerkannter und verlässlicher Partner. Unsere

DER FINANZMINISTER

Name: Adrian Hasler

Funktion: Regierungschef Liechtenstein, Minister für Präsidiales und Finanzen

Alter: 51

Wohnort: Triesen

Familie: Verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung: Lizentiat in Betriebswirtschaft, HSG St. Gallen

Der Regierungschef Die Regierung Liechtensteins ist für vier Jahre gewählt und besteht aus vier Regierungsräten und dem Regierungschef. Diesem sind Vorrechte und Befugnisse, wie die Besorgung der vom Fürsten übertragenen Geschäfte, zugewiesen. Von Amtes wegen ist er Minister für Präsidiales und Finanzen. Die sachliche Zuständigkeit im Bereich Präsidiales ist breit gefächert, die Kernaufgaben bei den Finanzen sind Finanzplatz- und Finanzmarktpolitik.

Finanzdienstleister verfügen über grosses Know-how. Angesichts der internationalen Entwicklungen und der zunehmenden Komplexität bei der grenzüberschreitenden Vermögensplanung wird diese Expertise immer wichtiger. Mit dem Finanzplatz Liechtenstein werden Werte assoziiert wie Stabilität, Verlässlichkeit, Solidität und ein traditionell hoher Schutz des Privateigentums und der Privatsphäre.

Wie hat sich der Finanzplatz in den vergangenen Jahren verändert?

Zwei Themen sind hier von Bedeutung. Einerseits haben wir die Transformation des Finanzplatzes vorangetrieben und bereits im Herbst 2013 den strategisch wichtigen Entscheid gefällt, den Automatischen In-

formationsaustausch umzusetzen. Damit haben wir frühzeitig Klarheit und Rechtssicherheit geschaffen. Die klare Strategie und die glaubhafte Umsetzung haben unsere Reputation international stark verbessert. Andererseits wurde der Finanzsektor mit einer Flut an EU-Regulierungen konfrontiert. Die Übernahme dieser Regulierungen ins nationale Recht und die Implementierung in die Geschäftsprozesse haben Behörden und Marktteilnehmer stark gefordert.

Ist die Transformation abgeschlossen?

Der Finanzplatz Liechtenstein ist heute bereit für das steuertransparente Umfeld. Der Veränderungsprozess ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Finanzplatzakteure richten sich auf die veränderten Rahmenbedingungen aus und arbeiten an neuen Geschäftsmodellen. Mit der entsprechenden Kompetenz, die zweifellos vorhanden ist, wird unser Finanzplatz auch in Zukunft international relevant bleiben.

Wie hat sich der Transformationsprozess auf die verwalteten Vermögen ausgewirkt?

Es ist im Zuge der laufenden Transformation des Finanzplatzes zu Abflüssen von Kundengeldern gekommen. Andererseits zeigt die Statistik, dass die liechtensteinischen Banken inklusive der Gruppengesellschaften die verwalteten Kundenvermögen stetig erhöhen konnten. Ende 2014 haben sie den Höchstwert aus dem Jahr 2007 übertroffen.

Wie positioniert sich Liechtenstein als Standort für Unternehmen in Europa?

Als kleine und stark exportorientierte Volkswirtschaft ist Liechtenstein gefordert, sich im internationalen Standortwettbewerb zu behaupten. Für mich als Regierungschef ist deshalb wichtig, die bestehenden Rahmenbedingungen zu erhalten und wo immer möglich weiter zu verbessern. Für Unternehmer kann Liechtenstein viel bieten, nicht in Form von Zuschüssen und Vergünstigungen, sondern in Form von attrakti- ▶



Adrian Hasler: «Liechtenstein ist für die kommenden Jahre gut gewappnet und vorbereitet.»

► ven Rahmenbedingungen. Von zentraler Bedeutung für unsere Wirtschaft ist der Zugang zu den beiden Wirtschaftsräumen Schweiz und EWR. Dieser Zugang ist ein einzigartiger Standortvorteil innerhalb Europas und eine Chance für unsere Unternehmen. Speziell hervorheben möchte ich die politische Stabilität und Rechtssicherheit, die liberale Wirtschaftspolitik, das einfache Steuersystem mit einer moderaten Unternehmensbesteuerung, die effiziente Verwaltung, die kurzen Entscheidungswege und den intakten Lebensraum. Kurz gesagt: Liechtenstein lohnt sich.

Wie wichtig ist der Zugang zum EWR für die Zukunft des Finanzplatzes Liechtenstein?

Der Zugang zum europäischen Markt ist nicht nur für den Finanzplatz, sondern für alle Branchen zentral. Als Land mit einem sehr kleinen Heimmarkt sind unsere Unternehmen auf diesen Marktzugang angewiesen. Mit dem EU-Pass haben unsere Finanzintermediäre vollen Zugang zum EU-Markt. Die Mitgliedschaft im EWR bedeutet

jedoch auch, dass wir die EWR-relevanten Richtlinien und Verordnungen der EU übernehmen müssen. Dies führt auch zu Regulierungen, die für unseren Finanzplatz nicht wirklich relevant sind. Die Vorteile der EWR-Mitgliedschaft überwiegen insgesamt aber eindeutig.

Wo sehen Sie die Zukunft des Finanzplatzes Liechtenstein?

Ich bin überzeugt, dass sich der Finanzplatz positiv weiterentwickeln wird. Sicher wird es zu Konsolidierungen kommen, da die Regulierungsdichte zunimmt und damit die Anforderungen weiter steigen werden. Insbesondere kleinere Unternehmen werden sich Gedanken machen über mögliche Kooperationen. Auf der anderen Seite sehe ich auch grosse Chancen. Unsere Finanzplatzakteure haben spezifisches Know-how, haben einen hohen Qualitätsanspruch und verfügen über eine lange Tradition in der Betreuung von vermögenden Kunden. Wir bieten Rechtssicherheit und Stabilität, und die Privatsphäre hat bei uns nach wie vor

einen hohen Stellenwert. Diese Faktoren sind im Finanzbereich sehr wichtig.

Wie kommt die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle voran?

Die stark veränderten Marktbedingungen und der verschärfte Wettbewerb der Standorte fordern ständige Erneuerung. Für mich ist die Innovationsfähigkeit daher eine Schlüsselkompetenz, um diesen Heraus-

«Ich bin überzeugt, dass sich der Finanzplatz Liechtenstein positiv weiterentwickeln wird.»

forderungen auch in Zukunft zu begegnen. Heute ist die Innovation auch für den Finanzplatz zu einer wichtigen strategischen Komponente geworden. Hierbei setze ich auf die Innovationskraft der Privatwirtschaft. Die Rolle des Staates sehe ich darin, ein attraktives Umfeld für Innovationen zu schaffen.

Wie möchten Sie die Innovation in Liechtenstein konkret fördern?

Wir haben das Programm «Impuls Liechtenstein» vorgestellt. Dieses besteht aus mehreren Modulen. Ein Beispiel ist die Idee der Innovationsclubs. Diese sind gewissermassen ein Kanal, damit Unternehmen direkt und unkompliziert Ideen zur Verbesserung der staatlichen Rahmenbedingungen bei uns einbringen können. Ein anderes Instrument ist das Regulierungslabor bei der Finanzmarktaufsicht. Auch Geschäftsmodelle, die nicht ins bestehende Regulierungsschema passen, sollen eine passende Bewilligung erhalten. Hierzu arbeitet ein Kompetenzteam der Finanzmarktaufsicht eng mit interessierten Firmen, vor allem auch im Bereich FinTech, zusammen. Das ist gerade für Liechtenstein von entscheidender Bedeutung.

Wo sehen Sie Liechtenstein in den kommenden fünf Jahren?

Ich denke, dass Liechtenstein für die kommenden Jahre gut gewappnet und vorbereitet ist. Wir haben in dieser Legislatur die wichtigen Reformen angepackt und zum Teil bereits umgesetzt. Wir werden unsere Strategie zur Steuerkonformität jedenfalls fortsetzen und erwarten, dass wir die Früchte dieses Transformationsprozesses ernten können. Ich bin überzeugt, dass sich Liechtenstein, gerade aufgrund der globalen Unsicherheiten, als Standort für Rechtssicherheit und Stabilität mit dem direkten Marktzugang in die EU und die Schweiz erfolgreich positionieren kann.

ZAHLEN UND FAKTEN

Gleich viele Stellen wie Einwohner

Liechtenstein Im Fürstentum leben aktuell rund 37 000 Menschen, davon fast 5400 in der Hauptstadt Vaduz. Der Ausländeranteil liegt bei rund einem Drittel. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) kletterte 2013 von 5,1 auf 5,3 Milliarden Franken, dies entspricht pro Erwerbstätigem 172 800 Franken. 2014 zählte das Ländle gemäss Amt für Statistik 36 680 Beschäftigte: 25 315 stammten aus dem Ausland und 19 551 waren Zupendler.

Die umsatzstärksten Industriebetriebe

Unternehmen	Umsatz 2014 (in Mio. Fr.)	Mitarbeiter (weltweit)
Hilti	4497	22 248
Ivoclar Vivadent	761	3215
Hilcona	525	1850
Hoval Holding	356	1565
Kaiser*	150	400

* SCHÄTZUNG

QUELLE: «HANDELSZEITUNG»/BISNODE SCHWEIZ

Die zehn grössten Arbeitgeber im Ländle

Unternehmen	Hauptsitz	Branche	Mitarbeiter (per Ende 2013)*	Veränderung (absolut)
ThyssenKrupp Presta	Eschen	Automobilzulieferer	1810	+113
Hilti	Schaan	Bautechnologiekonzern	1564	-71
Ivoclar Vivadent	Schaan	Dentaltechnikfirma	840	-1
Hilcona	Schaan	Nahrungsmittelhersteller	832	+117
LGT Group	Vaduz	Finanzinstitut	825	+33
Ospelt	Gamprin-Bendern	Nahrungsmittelhersteller	785	-3
Oerlikon Balzers	Balzers	Beschichtungshersteller	713	+24
Swarovski	Triesen	Kristallgüterhersteller	705	-3
Liechtensteinische Landesbank	Vaduz	Finanzinstitut	554	-137
VP Bank	Vaduz	Finanzinstitut	495	-8

* TOTAL 9123

QUELLE: «WIRTSCHAFT REGIONAL» (04/10/2014)

Die zehn bedeutendsten Finanzdienstleister

Unternehmen	Hauptsitz	Bilanzsumme 2014 (in Mio. Fr.)	Verwaltete Vermögen 2014 (in Mio. Fr.)	Mitarbeiter (national)
LGT Group	Vaduz	30 698	61 268	771
Liechtensteinische Landesbank	Vaduz	14 452	50 218	502
VP Bank	Vaduz	9 316	30 939	472
Valartis Bank (Liechtenstein)	Gamprin-Bendern	1 997	3 945	84
Centrum Bank*	Vaduz	1 928	7 100	82
Bank Frick & Co.	Balzers	1 603	2 621	38
Neue Bank	Vaduz	1 310	4 616	55
Volksbank	Schaan	662	1 828	33
Kaiser Partner Privatbank	Vaduz	559	2 396	37
Raiffeisen Privatbank	Vaduz	358	1 132	37

* FUSION MIT VP BANK PER 30. APRIL 2015

QUELLE: LIECHTENSTEINISCHER BANKENVERBAND

ANZEIGE



Wir machen traditionelles Banking dynamisch.
Mit performanceabhängigen Tarifen.

Bewährtes pflegen und Neues bewegen – nach dieser Devise handeln wir als traditionsreichstes Finanzinstitut in Liechtenstein. Eine unserer Innovationen sind die neuen, performanceabhängigen Tarife bei den preisgekrönten LLB-Strategiefonds. Den variablen Tarifanteil bezahlen Sie nur dann, wenn sich das Fondsvermögen nach Abzug sämtlicher Kosten positiv entwickelt. Es zahlt sich aus, einen Termin mit uns zu vereinbaren. www.llb.li

 **Liechtensteinische Landesbank** ¹⁸⁶¹
Tradition trifft Innovation.